

12

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

21 Anmeldenummer: 84110492.0

51 Int. Cl.⁴: **A 41 G 3/00**

22 Anmeldetag: 04.09.84

43 Veröffentlichungstag der Anmeldung:
12.03.86 Patentblatt 86/11

84 Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH DE FR GB IT LI LU NL SE

71 Anmelder: **Bergmann GmbH & Co. KG**
Bergmannstrasse
D-7958 Laupheim(DE)

72 Erfinder: **Müller, Klaus**
Ringelhauserallee 16
D-7958 Laupheim(DE)

74 Vertreter: **Riebling, Günter, Dr. et al,**
Patentanwälte Dr.-Ing., Dipl.-Ing., Ing.(grad) Günter
Riebling Dr.-Ing., Dipl.-Ing. Peter Riebling Rennerle 10
Postfach 3160
D-8990 Lindau (Bodensee)(DE)

54 **Verfahren zum Herstellen einer Montur, bei der zwischen einer Ober- und Unterschicht Haare befestigt sind, die nach vorne aus der Montur herausragen.**

57 **Bei dem Verfahren zur Herstellung einer Montur (1), die als Oberschicht ein der Kopfform (14) angepaßtes Gebilde aus Maschenware oder Folie aufweist und als Unterschicht (3) mindestens im Gesichtsbereich (5) eine Randzone (4) sind zwischen der Ober- und Unterschicht (2, 3) Haare (5) befestigt, die nach vorn aus der Montur (1) herausragen.**

Es werden die nach vorn herausragenden Haare (5) zuerst von unten (16) mit der Oberschicht (2) verbunden, und in einem weiteren Arbeitsgang eine Klebestelle (7) auf die auf der Montur befestigten Haare aufgebracht, wobei diese Klebestelle gleichzeitig die Randzone (4) bzw. Unterschicht (3) bildet. Damit wird eine besonders verstärkte und dehnungsstabile Randzone ausgebildet. Es sind hierbei keinerlei Außenkanten der Ober- und/oder Unterschicht erkennbar, so daß sich ein natürliches Aussehen ergibt.

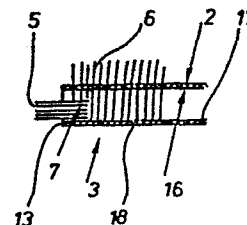


FIG 3

Verfahren zum Herstellen einer Montur,
bei der zwischen einer Ober- und Unterschicht
Haare befestigt sind, die nach vorne aus der
Montur herausragen

- 5 Die Erfindung bezieht sich auf ein Verfahren zum Her-
stellen einer Montur, die als Oberschicht ein der Kopf-
form angepaßtes Gebilde aus Maschenware aufweist und als
Unterschicht mindestens im Gesichtsbereich eine Rand-
zone, z.B. aus Folie und/oder Gewebe bestehend, besitzt,
10 wobei zwischen Ober- und Unterschicht Haare befestigt
sind, die nach vorn aus der Montur herausragen.

- Eine derartige Montur ist z.B. beschrieben in der
DE 31 26 613. Bei dieser Ausführung sind es Haare, die
gleichzeitig nach vorn aus der Montur und nach oben
15 herausragen. Dabei ist dort die Randzone besonders ver-
stärkt und dehnungsstabil ausgebildet.

- Aufgabe der Erfindung ist es, ein Verfahren vorzuschla-
gen, welchem es gestattet, gleichgültig wie bei einem
Toupet Ober- und Unterschicht ausgebildet sind, nach
20 vorn herausragende Haare so nach dem neuen Verfahren zu
befestigen, daß eine ganz neue Form von Toupet entsteht.
Dieses Toupet ist so natürlich, daß, wenn z.B. Wind von
vorn den Toupetträger trifft, keinerlei Außenkanten der
Ober- und/oder Unterschicht bzw. der Montur erkennbar
25 sind. Dabei sind die nach vorn herausragenden Haare so
angebracht und befestigt, daß sie unabhängig von den
nach oben ragenden Haaren, welche den normalen Haar-
wuchs imitieren sollen, an den verschiedensten Stellen
mit ganz verschiedener Dichte, gegebenenfalls auch Farbe,
30 angebracht werden können.

Die Lösung der Aufgabe nach der Erfindung besteht darin, daß man zuerst die nach vorn herausragenden Haare von unten mit der Oberschicht verbindet. Diese Oberschicht, aus der die nach oben ragenden Haare des Toupets

5 herausragen, dient also gleichzeitig dazu, von unten nach vorn herausragende Haare zu befestigen. Diese nach vorn herausragenden Haare sind unabhängig von den nach oben herausragenden Haaren. Sie werden auch unabhängig von diesen Haaren befestigt, z.B. durch Kleben, durch

10 Nähen, durch Schweißen, oder durch eine Kombination dieser an sich bekannten Arbeitsgänge. Dies ist so: An der Unterseite 16 der Oberschicht 2 befestigte Haare 5 werden dann mit einer Klebestelle versehen. Für diese Klebestelle kann man einen Zwei-Komponenten-Kleber ver-

15 wenden, oder andere Verfahren. Diese Klebestelle kann eine flüssige Folie sein, die aushärtet, oder es kann eine feste Klebestelle in Form einer Folie oder einem Gewebe sein, wobei diese Klebestelle gleichzeitig die Randzone 4 bzw. die Unterschicht 3 bildet. Während die

20 Oberseite 17 diese Unterschicht mit den Haaren 5, die mit der Unterseite 16 der Oberschicht 2 verbunden wurden, verbindet, wird die Außenseite 18 der Unterschicht zweckmäßig als Klebestelle 19 für die Kopfhaut ausgebildet, d.h. es wird ein Werkstoff verwandt, auf dem

25 Toupetpflaster, flüssige Kleber und ähnliches haften. Damit ist wiederum gewährleistet, daß gerade im kritischen Bereich ein Abheben der Außenkante 12 der Montur bzw. Außenkante 13 der Unterschicht von der Kopfhaut 20 vermieden wird.

30 Das Verfahren läßt sich aber auch in einer anderen Reihenfolge ausüben, und zwar wird es dann so in zeitlicher Reihenfolge ausgeübt, daß die nach vorn herausragenden Haare 5 zuerst von oben 17 auf eine Unterschicht 2, z.B. gebildet von einer Folie und/oder einem

Gewebe, aufgebracht werden, z.B. durch Nähen, Kleben, Schweißen usw., und in einem weiteren Arbeitsgang die Randzone 4 mit der Unterseite 3 der Montur 1, z.B. durch Nähen, Kleben, Schweißen usw., verbunden wird
5 und die Außenseite 18 der Unterschicht 3 bzw. Randzone 4 gleichzeitig als Klebestelle 19 zur Verbindung mit der Kopfhaut ausgebildet ist.

Bei diesem Verfahren kann man vorgefertigte Randstreifen verwenden, auf denen die später nach vorne herausragenden Haare schon befestigt sind. Diese Randstreifen, die
10 insbesondere geeignet sind, Klebestellen mit der Kopfhaut zu bilden, werden dann in einem gesonderten Arbeitsgang mit der Unterseite der Oberschicht durch an sich bekannte Verfahren, wie Nähen, Kleben, Schweißen
15 oder einer Kombination aus diesen bekannten Verfahren, befestigt.

Es bestehen verschiedene Möglichkeiten, wie man den Haaransatz ausbildet. Eine Möglichkeit nach der Erfindung besteht darin, daß die als Klebestelle 19 ausgebildete Unterschicht 3 vorn 13 mindestens im Gesichtsbereich 15 mit der Außenkante 12 der Montur bündig ist. Bei dieser Ausführung, die insbesondere bei einem dichten Haarwuchs zweckmäßig ist, ist die Außenkante der Montur verstärkt durch die Außenkante der Unterschicht.

25 Man kann aber auch stufenförmig diesen Übergang ausbilden, indem entweder die Unterschicht 3 die Außenkante 12 der Montur mindestens im Gesichtsbereich 15 überragt, oder die Außenkante 12 der Montur mindestens im Gesichtsbereich 15 die Außenkante der Unterschicht
30 überragt. Die Außenkante der Montur verläuft bei diesen Ausführungen sehr flach mit der Kopfhaut bzw. fast unsichtbar, weil eine Stufe noch gebildet wird. Man

hat es selbstverständlich in der Hand, anstatt einer Stufe auch mehrere Stufen zu bilden und mehrere Unterschichten mit Haaren zu versehen, die, wenn sie filmartig ausgebildet, übereinandergelegt den Haaransatz
5 sehr dicht machen.

Ausführungsbeispiele der Erfindung sind in der Zeichnung dargestellt. Dabei gehen aus den Zeichnungen dieser Beschreibung hierzu weitere Erfindungsmerkmale hervor.

10 Figur 1 zeigt schematisch eine Ansicht einer Montur für ein Haarteil nach der Erfindung von unten gesehen, d.h. in die Montur hinein.

Figur 2 zeigt schematisch die Seitenansicht einer der Kopfform angepaßten Unterlage mit aufgesetzter
15 Montur und angeschweißten Haaren.

Figur 3 zeigt eine Einzelheit der Randzone im Gesichtsbereich, wobei Ober- und Unterschicht miteinander bündig verlaufen. Hierbei sind die Haare zuerst an der Unterschicht befestigt.

20 Figur 4 entspricht der Figur 3. Dabei sind die Haare zuerst an der Oberschicht befestigt.

Figur 5 zeigt das Übertreten der Unterschicht gegenüber der Oberschicht.

Figur 6 zeigt das Übertreten der Oberschicht gegenüber
25 der Unterschicht.

In der Figur 1 ist die Montur 1 schematisch dargestellt. Die Montur 1 wird von einer Oberschicht 2 gebildet, aus der in an sich bekannter Weise Haare 6 nach oben ragen,

die den natürlichen Haarwuchs imitieren. Es ist ferner eine Unterschicht 3 vorhanden. Diese Unterschicht 3 besitzt zweckmäßig im Gesichtsbereich 15 eine Randzone 4. Zwischen Oberschicht 2 und Unterschicht 3 ragen in 5 an sich bekannter Weise Haare 5 nach vorn. Die Fertigung derartiger Monturen mit nach vorn ragenden Haaren wird nun wesentlich vereinfacht, verbilligt und naturgetreu ausgebildet, wenn man gemäß der Erfindung die nach vorn ragenden Haare entsprechend befestigt. Diese Haare 5 10 sind dabei unabhängig in Farbe, Dichte und Anordnung von den nach oben ragenden Haaren 6. Bei der Figur 3 wird zuerst auf die Unterschicht 3 das nach vorn ragende Haar aufgebracht. Dieses Haar kann ein Kunststoffhaar, ein natürliches Haar oder eine Mischung beider 15 Haare sein. Diese Unterschicht 3 kann eine vorgefertigte Folie sein; dieses Haar kann aber auch in einen flüssigen Film eingebettet werden, insbesondere einen Nylon-Film, in dem dann die Haare befestigt sind. Auf diesen Nylon-Film kann man, falls erforderlich, auf die 20 Außenseite 18 dieser Unterschicht noch eine weitere Folie aufbringen, die als Klebestelle für die Kopfhaut verwendbar ist, z.B. eine gute Haftfähigkeit in Bezug auf Toupetpflaster hat.

Der Nylon-Film selbst kann aber auch schon diese Aufgabe erfüllen. Wesentlich ist, daß die Oberseite dieses 25 Nylon-Films oder dieser Klebestelle sich leicht mit der Unterseite der Oberschicht verbinden läßt. Diese Verbindung kann unter Wärme/Druck mit Ultraschall-Schweißung oder ähnlichem erfolgen. Es sind auch 30 elektrostatische Beflockungen möglich, entsprechend der Anwendung von Kleber.

Bei der Figur 4 ist dann der umgekehrte Vorgang vorhanden, nämlich die nach vorne herausragenden Haare 5 werden zuerst mit der Unterseite 16 der Oberschicht 2

verbunden, wobei dann die Unterschicht wieder die Klebestelle bildet, mit der diese Haare fixiert werden. Durch diese Befestigung der Haare sind diese so elastisch befestigt, daß sei ein natürliches Verhalten
5 aufweisen, d.h. elastisch verklebt sind, daß sie nicht oder nur sehr schwer abbrechen, wenn sie mechanisch beansprucht werden.

Figur 4 und 5 zeigen dann mögliche Überlappungen von Oberschicht mit der Unterschicht und umgekehrt. Bei der
10 Figur 3 ist die Klebestelle 7 für die nach vorn herausragenden Haare dargestellt. Dabei zeigen die Bezugsstriche 8 bzw. 16 die Unterseite der Oberschicht, die Bezugslinien 9 bzw. 17 zeigen die Unterschicht von oben, bzw. die Oberseite der Unterschicht. Die Unter-
15 schicht 3 geht dann über in die Unterseite 10 der Montur, die auf der Kopfhaut 11 aufliegt. Die Außenkante 12 der Montur kann gegenüber der Außenkante 13 der Unterschicht versetzt angeordnet sein, wie den Figuren 4 und 5 zu entnehmen ist. Auf jeden Fall ist
20 der Übergang der Montur zur Kopfform 14 dann praktisch unsichtbar, wenn man entsprechend die Außenseite 18 der Unterschicht 3 gegenüber der Oberschicht 2 abstuft. Die Außenseite der Unterschicht kann gleichzeitig als Klebestelle 19 mit der Kopfhaut ausgebildet sein.

P a t e n t a n s p r ü c h e

1. Verfahren zum Herstellen einer Montur (1), die als
Oberschicht ein der Kopfform (14) angepaßtes Gebilde
aus Maschenware oder Folie aufweist und als Unter-
schicht (3) mindestens im Gesichtsbereich (5) eine
5 Randzone (4), z.B. aus Folie und/oder Gewebe bestehend,
besitzt, wobei zwischen Ober- und Unterschicht (2,3)
Haare (5) befestigt sind, die nach vorn aus der Montur
(1) herausragen,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , daß die
10 nach vorn herausragenden Haare zuerst von unten (16)
mit der Oberschicht (2) verbunden werden, z.B. durch
Nähen, Kleben, Schweißen usw., und in einem weiteren
Arbeitsgang eine Klebestelle (7) auf die auf der
Montur befestigten Haare aufgebracht wird, z.B. als
15 flüssige Folie, die aushärtet, oder eine feste Klebe-
stelle in Form einer Folie oder einem Gewebe, wobei
diese Klebestelle gleichzeitig die Randzone (4) bzw.
Unterschicht (3) bildet.

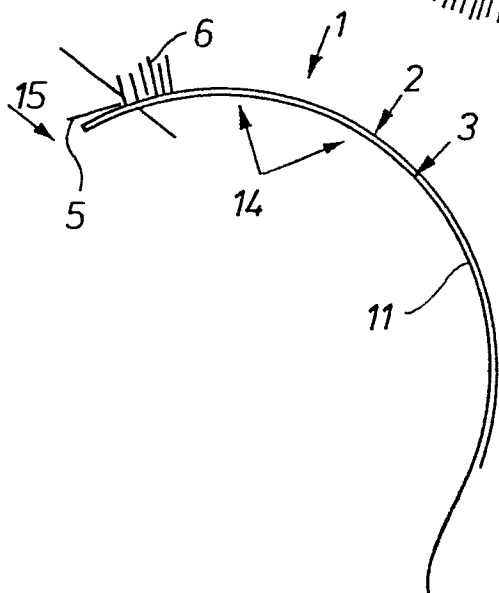
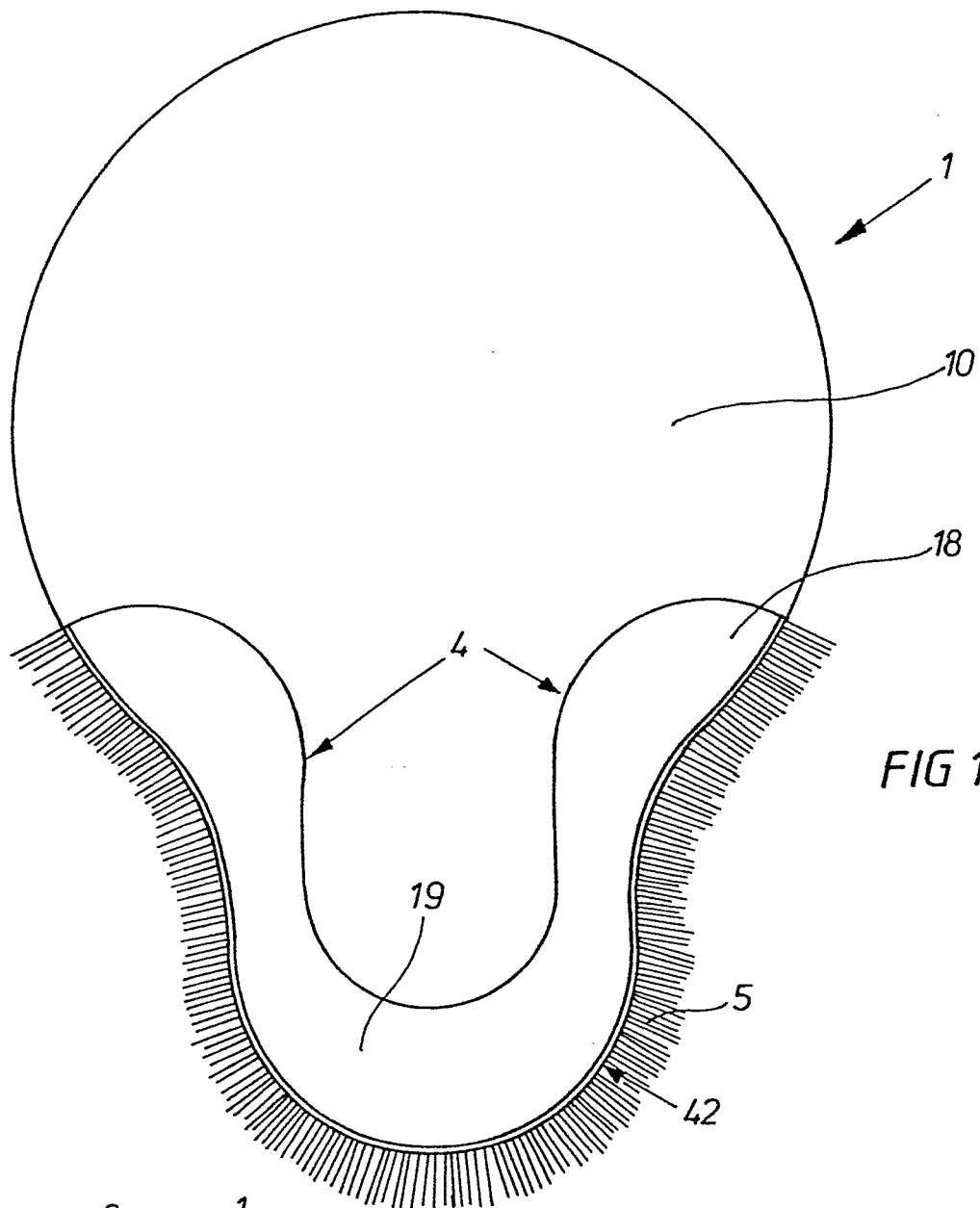
2. Verfahren zum Herstellen einer Montur, die als
20 Oberschicht (1) ein der Kopfform (14) angepaßtes
Gebilde aus Maschenware aufweist und als Unterschicht
(3) mindestens im Gesichtsbereich (15) eine Randzone
(4), z.B. aus Folie und/oder Gewebe bestehend, besitzt,
wobei zwischen Ober- und Unterschicht (2,3) Haare (5)
25 befestigt sind, die nach vorn aus der Montur (1)
herausragen,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , daß die
nach vorn herausragenden Haare (5) zuerst von oben (17)
auf eine Unterschicht (3), z.B. gebildet von einer
Folie und/oder einem Gewebe, aufgebracht werden, z.B.
Nähen, Kleben, Schweißen usw. und in einem

weiteren Arbeitsgang die Randzone (4) mit der Unter-
seite (3) der Montur (1), z.B. durch Nähen, Kleben,
Schweißen usw., verbunden wird, und die Außenseite (18)
der Unterschicht bzw. Randzone (4) gleichzeitig als
5 Klebestelle (19) zur Verbindung mit der Kopfhaut (20)
ausgebildet ist.

3. Montur, hergestellt nach dem Verfahren von Anspruch
1 oder 2, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t ,
daß die als Klebestelle (7,20) ausgebildete Unter-
10 schicht (3) vorn (13) mindestens im Gesichtsbereich
(15) mit der Außenkante (12) der Montur bündig ist,
(Fig. 3 und 4).

4. Montur, hergestellt nach dem Verfahren von Anspruch
1 oder 2, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t ,
15 daß die Unterschicht (3) die Außenkante (12) der Montur
(1) mindestens im Gesichtsbereich (15) überragt, (Fig. 5).

5. Montur, hergestellt nach dem Verfahren nach Anspruch
1 oder 2, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t ,
daß die Außenkante (12) der Montur (1) mindestens im
20 Gesichtsbereich (15) die Außenkante (13) der Unter-
schicht (3) überragt, (Fig. 6).



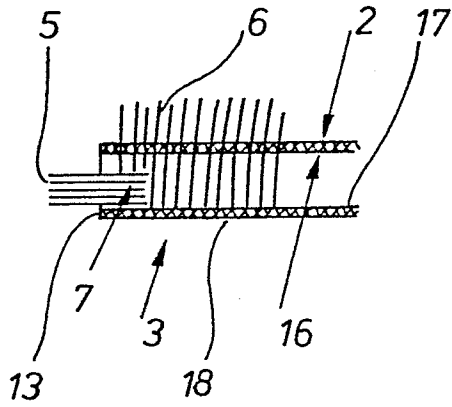


FIG 3

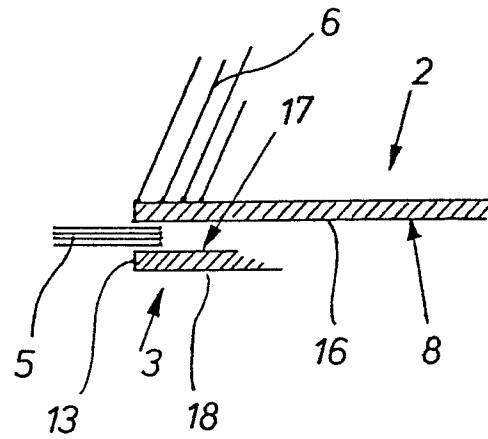


FIG 4

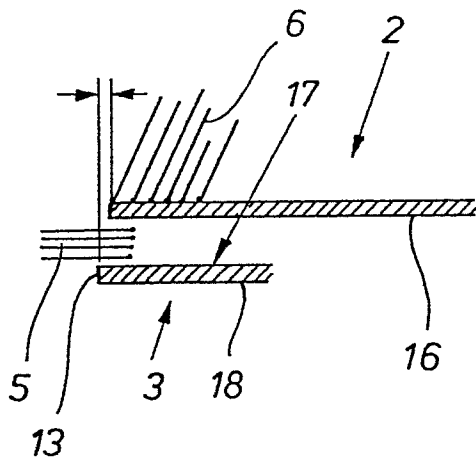


FIG 5

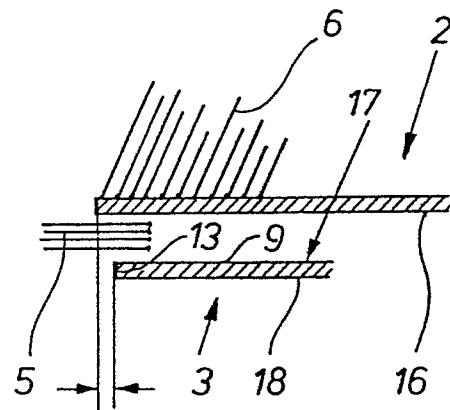


FIG 6



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

0173759
Nummer der Anmeldung

EP 84 11 0492

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl. 4)
X	US-A-3 520 309 (INTERNATIONAL SCIENTIFIC CORP.) * Spalte 2, Zeilen 59-64; Spalte 3, Zeilen 1-18 und 39-75; Spalte 4, Zeilen 1-10; Figuren *	1,5	A 41 G 3/00
A,D	DE-A-3 126 613 (K.H. MÜLLER) * Insgesamt *	1	
A	GB-A-1 111 278 (R. PEARLE) * Seite 2, Zeilen 33-107; Figuren *	1	
A	FR-A-2 286 611 (EUROPA GROUP INC.)		
A	US-A-3 590 831 (L.J.A. BUCHHEIT)		
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int. Cl. 4)
			A 41 G
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt.			
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 09-05-1985	Prüfer GARNIER F.M.A.C.
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTEN			
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet		E : älteres Patentedokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist	
Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie		D : in der Anmeldung angeführtes Dokument	
A : technologischer Hintergrund		L : aus andern Gründen angeführtes Dokument	
O : mündliche Offenbarung			
P : Zwischenliteratur		& : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	
T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze			